

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 54.

13. Mai 1854.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — An die gemeinschaftlichen Unterämter.

Die noch ausstehenden Jahres-Berichte über das Armen- und Industrie-Schulwesen pro Georgii 1854 werden unter Hinweisung auf die Vorschrist vom 18. Januar 1849 und die Erläuterung vom 31. Mai 1851, längstens bis **20. Mai** erwartet.

Den 11. Mai 1854.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt.
Schemmel. — Maier.

Forstamt Heidenheim.
Revier Irrmannsweiler.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am
Dienstag den 16. Mai d. J.,
zum Aufstreichs-Verkauf im
Staatswald Loosbuch II.

- 5 birkenne Stämme,
- 1 1/2 Kftr. eichene Scheiter,
- 1 3/4 " " Prügel,
- 36 " buchene Scheiter,
- 25 1/2 " " Prügel,
- 52 1/4 " birkenne Scheiter,
- 18 1/2 " " Prügel,

im Staatswald Junferbanwang:
1/4 Kftr. eichene Scheiter,
1 1/2 " " Prügel,
zu 15,000 Wellen geschätztes
unaufbereitetes gemischtes Rei-
sach.

Scheidholz in verschiedenen Dis-
trikten:

- 1 forchener Stamm,
- 1 1/4 Kftr. buchene Scheiter,
- 1/2 " " Prügel,
- 1 " " Nadelholz-Scheiter,
- 5 " " Prügel,
- zu 75 Wellen geschätztes unau-
fereitetes Reisach.

Zusammenkunft im Schlag Loos-
buch,
Morgens 9 Uhr.

Verkauf bei ungünstiger Witterung
in Bartholomä.

Schnaitheim den 4. Mai 1854.

Königl. Forstamt.

Niethammer.

Kaisersbach,

Oberamts Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Das der Gottlieb Wellerschen
Gehfrau, Dorothea geb. Höfer,
und ihren Kindern erster Ehe zu-
stehende, zum Verkauf ausstehende
Hofgut, der Trazenwiesenhof ge-
nannt, welches

ein zweistöckiges Wohnhaus
mit Scheuer und Stallung
unter einem Dach, nebst Hof-
raithe,

ein zweistöckiges Auddinghaus
mit gewölbtem Keller,
24 Mrgn. 3 Brtl. Acker,
14 Mrgn. 1 Brtl. Wiesen,

1 Mrgn. 1/2 Brtl. Garten und
7 Mrgn. Waldung

in sich begreift, ist nunmehr um
2500 fl. angekauft. Die Aufstreichs-
Verhandlung wird am

Samstag den 27. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause statt-
finden.

Den 2. Mai 1854.

Schultheissenamt.

Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Weil.
Johann Schock, gewesenen
Schmids dahier, wird die vorhan-
dene Liegenschaft:

die Hälfte an einem zweistöckig-
ten Wohnhaus mit eingerich-
teter Werkstätte,
1/4 an einer Scheuer, eine
Kohlenhütte und 12 Morgen
3 Brtl. Acker, Wiesen, Gar-
ten und Wald,

am
Mittwoch den 31. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wie-
derholt im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen,
auswärtige, hier unbekannte Lic-
tanten müssen mit obrigkeitlichen
Vermögens- und Prädikats-Zeu-
gnissen versehen sein.

Den 5. Mai 1854.

Schultheissenamt.

Heubach.

700 fl. sind aus der All-
gewerkschen Pflugschaft, gegen gute
Güterversicherung zu 5% zum
Ausleihen parat; und bis nächst
Jakobi 900 fl.

Den 10. Mai 1854.

Schreinermeister Beurer,
Pfleger.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete, Oberarzt der
hiesigen Garnison, bietet in medi-
cinischen, chirurgischen und geburts-

hülflichen Fällen seine ärztliche
Hülfe an.

Den 11. Mai 1854.

Wilh. Sprinkhardt,
Med. Dr.,
wohnend bei Seifensieder
Rittinger.

G m ü n d.

Ich erlaube mir hiezu die er-
gebenste Anzeige zu machen, daß
ich mein

Wachs- & Spezerei- Geschäft

in mein Nebenhaus (das früher
Kauscher'sche Haus) verlegt habe,
und empfehle mich meinen verehr-
ten Mitbürgern und auswärtigen
Freunden zu fernem Zuspruch er-
gebenst.

Fr. Kav. Rief,
auf dem Judenhof.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich beehre mich ergebenst anzu-
zeigen, daß ich die neuesten Muster
von **Callinos** in 1/2 von 11 fr.
bis zu 18 fr. per Elle, dann
Moufflin Pain von 18 fr. bis
50 fr. per Elle, ferner **Jaconnets**
à 25 fr., **Baresch** à 21 u. 25 fr.,
Cassimirain von 18, 20 und
21 fr., **Woll-Mouffelin** ein-
färbig in 1/2 à 40 fr. und **Tibet**
in beliebiger Farbe in 1/2 von 50 fr.
bis 1 fl. 36 fr. und von **Rig** von
28 fr. bis 48 fr. per Elle zur be-
liebigen Einsicht besitze, und solche
nebst der schönsten Auswahl von
Mustern von **Herren-Artikeln**
der geneigten Abnahme empfehle.

Joh. N. Huber,
wohnt im Hause des früheren
Glaser Eisele,
neben Trogmegger Debler.

G m ü n d.

Kallmuf-Branntwein,
per Maas zu 48 fr. empfiehlt
Georg Weizenmaier,
Küfer auf dem kalten Markt.

G m ü n d.

Mehrere Wagen **Dung** ver-
kauft

Dom. Forster.

G m ü n d.

Morgen, Sonntag den 14. Mai,
gibt der **Blechmusik-Verein**
auf dem Zieselberg bei aus-
gezeichnetem Lagerbier eine
musikalische Unterhaltung,
wozu Jedermann höflichst einladet
der Vorstand.

Entrée à Person 3 kr. — An-
fang 1/4 Uhr.



G m ü n d.
Morgenden
Sonntag
eröffne ich meine
Garten-Wirthschaft,
wozu einladet
Pfisterer, z. Hahnen.

G m ü n d.

Das in der Ledergasse
befindliche
Wohnhaus
des Sebastian Weikmann ist
dem Verkauf ausgesetzt.
Das Nähere ist zu erfragen bei
Thomas Untersee.

G m ü n d.

Ein guter **Sopha** und eine
gute tannene **Bettlade** ist zu
verkaufen.
Zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Einen **Zainer Ofen** kauft —
Leonh. Albrecht.

G m ü n d.

Einen **eisernen Kochofen**
kauft —
L. Albrecht.

G m ü n d.

Ein fleißiger, im Chaisensahren
kundiger Knecht findet gegen täg-
liche 24 kr. Lohn einen guten Platz.
Bei wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Logis-Vermiethung.
In meinem Hause ist parterre
für eine stille Familie, oder eine
einzelne Person ein **Logis** bis

Jakobi zu vermieten, bestehend in einer Stube, Küche — und Kammer auf der Bühne.

Regier, Schneidermeister.

G m ü n d.

In einem Städtchen schönster Lage des Jarkreises, durch welches die Staats- und Poststraße führt, könnte sich ein lediger, solider, fleißiger, gelernter Kellner mit einigen tausend Gulden, eine ausgezeichnete Existenz erwerben; demselben wäre auch durch ein in einem Alter von 20 Jahren, sehr in der Haus- haltung und Defonomie gewandtes und braves Mädchen, Tochter dieser Wirthschaft, eine Anwartschaft gegeben, welches nur um so günstiger für den Käufer sein kann.

Das große, schöne, vor noch nicht langer Zeit erbaute Wirthschafts- Gebäude, so wie die damit verbundenen Güter, schönster Lage des Orts, lassen, wie oben bemerkt, einem soliden jungen Manne die schönsten Aussichten zu.

Hierüber Näheres mit dem Redakteur dieses Blattes.

G m ü n d.

Bis auf den 1. Juni sind auf gute Versicherungen **10,000 fl.** anzulehnen. Nähere Auskunft hierüber bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Es werden sogleich **100 fl.** zu Auslösung eines Pfandscheins

auf $\frac{1}{2}$ oder ganzes Jahr aufzunehmen gesucht, wofür eine Versicherung von 600 fl. mit Gütern, bester Lage, geleistet werden.

Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann in der Nähe Gmünds wünscht 6000 fl. aufzunehmen; dafür leistet derselbe eine zweifache, sehr gute Versicherung, bestehend in Gärten, Acker, Wiesen und Wald, vorzüglichster Lage — nebst Gebäuden.

Einsichtnahme des Informativ- Scheins bei der Redaktion.

Essingen,
Oberamts Aalen.
Sichen-Verkauf.

Am
Donnerstag den 18. Mai,



werden in dem dieß- jährigen Holzschlag Weiberwald ungefähr 100 Stück Bau-Sichen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Anfang ist Morgens 9 Uhr. Unbekannte Kauflustige haben sich mit Zahlungsfähigkeits-Zeugnissen auszuweisen.

Den 9. Mai 1854.

197 theilige Verwaltung.
Bauerle.

Landwirthschaftlicher Verein Welzheim.

Am Sonntag den 21. dieses Monats findet eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Alsdorf in dem Wirthshause zur Rose, Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr statt, wobei unter Anderem die Verloosung von 100 landwirthschaftlichen Gegenständen stattfinden wird. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Welzheim, den 2. Mai 1854.

der Vorstand:

Dr. Schwandner, Oberamtsarzt.

Auswanderer nach Nord-Amerika

werden über

Bremen, Havre, Rotterdam & Antwerpen,

mit gut gekupfertem schnellsegelnden Dreimastern erster Classe stets zu den billigsten Preisen befördert — und jede gewünschte Auskunft ertheilt

die Bezirks-Agentur Gmünd:

G. Schmid, Buchhändler.

Telegraphische Berichte.

Triest, 9. Mai. (Abends $6\frac{1}{4}$ Uhr, Augsburg Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr.) Der Levante-Dampfer bringt Nachrichten aus Athen vom 2. Mai: Die Kammern wurden am 2. d. geschlossen. Der französische und der englische Gesandte sind am 3. nach Negroponte abgereist. Drei griechische Generale sind an die Gränze abgegangen. Ueberall Reseruirung anbefohlen. Zervas hält die Position der fünf Brunnen, Kastaris ist in den Bergen von Suli, Hadschi Petro im Agrapha-Gebirge, Tavellas in Karvassara; Karaiskakis nicht todt, nur verwundet; er hält Skulifaria; Sakamogdardi gefangen. Aus Konstantinopel vom 1. Mai wird gemeldet: Dmer Pascha drängt die Allirten zum eiligen Marsch nach Schumla. Aus Gallipoli vom 2. Mai: Prinz Napoleon ward am 29. April feierlich empfangen. Am 30. hielt er Truppenschau; demnächst wollte er nach Konstantinopel abgehen. Aus Warna, 25. April: Viele Paschi-Bozuz wurden enthauptet, viele andere verwiesen. Aus Alexandria, 4. Mai: Die amerikanische Intervention für die griechischen Unterthanen war fruchtlos. Aus Trapezunt, 22. April: In Karz kommen häufige Truppen-Desertionen vor.

Wien, 10. Mai. (Vorm. $10\frac{1}{4}$ Uhr, Augsburg $3\frac{1}{4}$ Uhr.) Das „Fremdenblatt“ bringt folgende Nachrichten: Russisch und Silistria sollen um jeden Preis genommen werden. Athen, 5. Mai. Die Kammern sind vertagt. Konstantinopel 2. Mai. Die Beschiesung Sebastopols ist verschoben worden, weil die russische Flotte unbeweglich dort liegen bleibt.

Stuttgart, 9. Mai. (W.G.) Weitere hier eingegangene amtliche und Privat-Berichte über die Wirkungen des Frostes in den Nächten vom 24. bis 26. April bestätigen es immer mehr, daß der durch den Frost angerichtete Schaden im ersten Augenblicke sehr übertrieben angegeben wurde. Selbst von den Kirichen, die doch am meisten gelitten, soll noch Vieles gerettet werden, wie sich schon in den nächsten Wochen auf den Märkten zeigen wird, und der Reys ist durch das auf die rauhen Tage gefolgte warme Wetter zur raschen und schönen Blüthe entwickelt worden.

Stuttgart, 11. Mai. (N.T.) Mit dem Bau eines neuen, großartigen Gebäudes gegenüber dem königl. Schlosse in der Königs-

straße scheint es nun doch Ernst zu werden. Es würden dann der seitherige Redoutensaal, das Gouverneursgebäude, und das Haus, in welchem der Sitz des statistisch-topographischen Bureaus sich befindet, also die ganze vordere Front eines Quadrats, eingerissen werden. Dagegen soll die Hauptwache in ihrer seitherigen Gestalt verbleiben.

Seit Eröffnung der Ulm-Augsburger Eisenbahn hat die Frequenz der Eüssen-Heidenheim-Nördlinger Route bedeutend abgenommen. (D.V.)

Ueber das Schicksal des „City of Glasgow“ haben nun von Philadelphia zurückkehrende Württemberger aus Reutlingen bestimmtere Nachricht gebracht. Dieselben erfuhren von dem nämlichen Loisen, der das Schiff von Liverpool hinauslotste, daß dasselbe in Folge eines furchtbaren Sturmes in den Sandbergen an der englischen Küste verunglückt und mit Mann und Maus untergegangen sei. Man fand nur den Anker mit der Kette und einem daranhängenden vom Schiffe losgerissenen Holzteil. Auch hat man die Gewißheit, daß von der Bremer Bark „Favorite“, die durch einen Zusammenstoß mit dem amerikanischen Schiff „Hesper“ zu Grunde ging, bloß der Kapitän und 3 seiner Leute gerettet sind. Die Geretteten sind gestern über Hamburg in ihre Heimath zurückgekehrt.

Berlin, 8. Mai. Die Entlassung des Kriegsministers General Bonin, ist dem Publikum, dem großen Publikum wenigstens, wie ein Blitz aus heiterem Himmel erschienen. Daß ein Minister des Königs es gewagt, den Anschluß an Rußland und das Verbrechen des Vaternords auf eine und dieselbe Linie zu stellen, konnte nicht verziehen werden. Der König soll lange geschwankt haben, bevor er unter Umständen, welche die Entlassung äußerlich fast zu einer Ungnade machen, einen Mann aus seinem Rath entfernte, der in dem deutschen aller Kämpfe an der Seite eines preussischen Heers gefochten und in schwerer Zeit treu eine schwere Pflicht erfüllt, einen Mann zugleich, welchem selbst seine Feinde ein hohes organisatorisches Talent nicht absprechen. General Bonin war der einzige Minister, der den Krieg für wahrscheinlicher hielt, als den Frieden, und der für den Fall des Kriegs entschlossen war, ihn in keinem Falle im Bunde mit Rußland und

in jeden Falle im Bunde mit Oestreich auszufechten. Die Entlassung des bisherigen Kriegeministers v. Bonin war nicht im Sinne des Prinzen von Preußen.

(N. Allg. Z.) Die Berliner schütteln über das französische Lager in St. Omer den Kopf: im Jahr 1805 habe Napoleon I. auch ein solches Lager bei Boulogne errichtet, angeblich zu einem Landungsversuch in England; bis mit einemmal ein Spaziergang nach Wien daraus wurde. Ebenso könne in Hefaut eines schönen Morgens Front gegen den Rhein gemacht werden. Selbst in der Dstsee wären die 100,000 Franzosen eine bedenkliche Nachbarschaft für uns.

Man versichert in mehreren Kreisen, die Bildung zweier Lager in Frankreich, werde auch in den süddeutschen Staaten militärische Vorsichtsmaßregeln hervorrufen.

Wien, 2. Mai. (N. Allg. Z.) Ihre k. Hoh. die Frau Herzogin Max in Bayern, Mutter Ihrer Maj. der Kaiserin, wird am 11. d. von hier abreisen und sich zunächst nach Dresden begeben, wo hochdieselbe 6 Tage verweilen wird. Wie man hört so dürfte alsdann auch Ihre Maj. die Königin von Preußen in Dresden eintreffen, und es werden somit die vier Schwestern — die Königin von Preußen, die Königin von Sachsen; die Herzogin Max in Bayern und die Prinzessin Johann von Sachsen — für kurze Zeit am königl. sächsischen Hof vereinigt sein. Die fünfte Schwester ist bekanntlich die erhabene Mutter unsers Kaisers, die durchlauchtigste Erzherzogin Sophie.

In Wien sollen in den letzten Tagen wichtige Verhandlungen gepflogen worden sein. Oesterreich und Preußen sollen den Westmächten erklärt haben, sie könnten am Kampfe gegen Rußland nicht thätigen Antheil nehmen, so lange die Absichten der Westmächte nicht ganz klar vorlägen, was bei dem Widerspruch zwischen ihren Erklärungen und ihren langsamen Rüstungen nicht der Fall sei. Darauf haben die englischen und französischen Gesandten in Wien erklärt, ihre Regierungen seien fest entschlossen, den Krieg zu Lande mit derselben Energie zu führen, wie er zur See bereits begonnen habe. 20,000 Mann ihrer Truppen seien nach Varna bestimmt, 80,000 würden noch in der ersten Hälfte dieses Monats in Adrianopel concentrirt sein, um an den Balkan zu rücken. Die Krimm würde occupirt werden und in Gallipoli nur ein verschanztes Lager mit der dazu gehörigen Besatzung verbleiben.

Wien, 8. Mai. (D. B.) Ueber die militärische Besetzung der türkisch-slavonischen Provinzen ist das entsprechende Einverständnis zwischen dem diesseitigen Cabinette und der Pforte erzielt worden. — Man versichert, daß General Mamula in Montenegro eingerückt sei.

Die Montenegriner haben nachgegeben. Als sie sahen, daß die Oesterreicher Ernst machten, haben sie ihre Kriegslust gezügelt und wollen sich jetzt auf Befehl ihres Fürsten Danilo ruhig verhalten. Doch Manchen wurm's immer noch, nicht auf die Türken loszuschlagen zu dürfen, daher wandern viele aus nach Rußland. Sie sind eben geborene und geschworene Feinde der Muselmänner. Der Befehl zum Einrücken der Oesterreicher in Bosnien ist aber bereits gegeben.

Verona, 5. Mai. (N. Allg. Z.) Gestern Nachmittag nach 5 Uhr kehrte der Generalgouverneur Feldmarschall Graf Radezky mittelst Extrazug auf der Eisenbahn von Treviso im besten Wohlfühlen wieder in unsere Mitte zurück. Der Civil-Adlatus unsers Generalgouverneurs, Geheimrath Graf Reichert v. Kollbenlöwen, hat nach Beendigung der durch die Kaiserhochzeit veranlaßten Festlichkeiten einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten, um sich von der Reichshauptstadt auf seine zu Güter begeben.

Verona, 6. Mai. (N. Allg. Z.) Ein eben veröffentlichtes Proklam des Generalgouverneurs, Feldmarschalls Grafen Radezky bringt uns die Namensliste von 139 Flüchtlingen — 19 den venetianischen und 160 den lombardischen Provinzen angehörend — denen ein neuer Gnadenact zu Theil geworden. Er beginnt mit den Worten! „Infolge der mir von Sr. k. k. apostolischen Maj. verliehenen Nachvollkommenheit, habe ich mich veranlaßt gefunden, im Wege der Gnade den Sequester, welcher nach allerhöchster Entschließung vom 13. Febr. 1853 über das Besizhum der lombardisch-venetianischen Flüchtlinge verhängt worden ist, in Bezug auf folgende Individuen aufzuheben, und zwar.“ (Folgen die Namen.)

Rom, 3. Mai. (N. Allg. Z.) Obgleich noch immer nicht völlig genesen und auf Augenblicke noch leidend, wollte Se. Heiligkeit der Papst doch den Abgesandten der groß. kadißchen Regierung nicht länger auf die so lange erbetene Audienz warten lassen, und empfing ihn deshalb gestern Mittag. Graf v. Leiningen be-

gab sich in Begleitung des Assessors Turban nach dem Vatican; seine Unterredung mit Sr. Heiligkeit währte lange. Der Papst kam dem Abgesandten mit vieler Freundlichkeit entgegen, hörte die von ihm angebotenen Vorschläge der Regierung behufs der Ausgleichung des Kirchenstreits aufmerksam an, und entließ ihn mit dem Wunsch eines baldigen Friedens.

Paris, 9. Mai. Die Kaiserin soll in interessanten Umständen sein.

Paris. Die Anzeichen einer französischen Expedition nach Griechenland u. Besetzung dieses Landes mehrten sich von Tag zu Tag. Am 8. Mai werden die größten Einschiffungen stattfinden und die Abreise ist auf den 11. festgesetzt. Man glaubt, daß alle diese Truppen nach Griechenland bestimmt sind, und daß die verschiedenen Schiffe der Flotte, so wie die mit Lebensmitteln und Munition beladenen Handelschiffe als Begleitung mitgehen werden. Gleichwohl organisiert die griechische Regierung mit Hilfe einer monatlichen Unterstützung, die sie, wie versichert wird, von Rußland erhält, eine neue Expedition. — Die Insurrektion in Epirus und in Thessalien ist wie die Hydra mit hundert Köpfen. Ist ihr Kopf zertreten auf Einem Punkte, erstcht sie in kleinen Ausbrüchen von Neuem auf vielen andern.

Paris, 6. Mai. (N. Allg. Z.) Man spricht hier und in London viel von einem angeblichen Briefe des Admirals Napier an den ersten Lord der Admiralität Sir J. Graham. Der Seeheld soll darin versichern, daß er Erzwingung der Durchfahrt bei Kronstadt nicht für unmöglich halte, aber der Erfolg des Kampfs bleibe immer noch ungewiß, wofern man nicht entschlossen sei ein Drittel der Flotte, die beiden Admiralschiffe an der Spitze, daran zu setzen.

(St. Anz.) Einem über Marseille angekommenen Brief aus Konstantinopel vom 23. April entnehmen wir folgende zuverlässige Details über Omer Pascha's Streitkräfte: die von einem hochgestellten französischen Offizier herrühren: Omer Pascha hat fünfzigtausend Mann in Schumla concentrirt. Sie bestehen aus 48 Bataillonen Infanterie, 2 1/2 Bataillonen Schützen, 50 Schwadronen Kavallerie, 185 Stück schweres u. 106 Stück Feldgeschütz an regulären Streitkräften, sodann noch 3000 Mann Irreguläre zu Fuß und 5000 zu Pferd. Aber die letzteren haben in den letzten Zeiten so viel Ungehörlichkeiten verübt, daß Omer Pascha nicht weniger als 400 in Schumla hat einstecken lassen. Die Türken beschränken sich bloß auf's Ueberwachen der Russen und werden sich vor Ankunft der Engländer und Franzosen auf Nichts entscheidend einlassen. Die Russen ihrerseits besetzen sich in der Dobrudscha. Sie sind positiv schon zu Kustendtsche und Karassu.

Kopenhagen, 8. Mai. Die englische Flotte, verstärkt durch zwei neu hinzugekommene Segellinienschiffe, Cumberland von 70 Kanonen etc., Kapitän Seymour, und Prince Regent von 90 Kanonen, Kapitän Smith, so wie durch das französische Schraubenlinienschiff Austerlitz von 100 Kanonen, ist am 5. d. M., Morgens, von Elsnabben abgesehelt.

Stockholm, 29. April. (N. Allg. Z.) Nach Berichten aus England haust doriselbst die Cholera heftig, und sind alle Städte an der Themse von derselben angegriffen; auch auf den engl. Schiffen bei Stockholm grassirt die Pockenkrankheit in hohem Grade.

Von Adrianopel aus (20. April) ist von Omer Pascha an sämtliche dort liegenden regulären Truppen der Befehl erteilt worden, sogleich nach Schumla abzumarschiren. — Dem Kriegsminister Riza Pascha wurde der Antrag gemacht, alle seine hier garnisonirenden Soldaten in den Krieg zu schicken und die Sicherheit der Stadt ausschließlich den allirten Truppen zu überlassen; der Minister fühlte sich durch diesen Vorschlag sehr beleidigt und erklärte, seine Entlassung geben zu wollen, wenn eine solche Maßregel zur Ausführung kommen sollte. Der französische Gesandte Baraguay d'Hilliers meinte hierauf, es werde sich wohl ein anderer finden, denn die Last sei unter den jetzigen Verhältnissen nicht sehr groß. Die Meinung, daß sich die allirten Truppen nicht sehr beeilen werden, sich mit den Russen zu schlagen, ist sehr verbreitet; die Haupttendenz der westlichen Mächte war bis jetzt die Dardanellen und Konstantinopel sicher zu stellen. Die zu Konstantinopel und Skuari zusammengezogenen englischen Truppen sollen, wie uns ein Schreiben aus Konstantinopel vom 25., das von einem gutunterrichteten Manne herrührt, mittheilt, zu einer Landoperation gegen Sebastopol bestimmt sein.

(N. Allg. Z.) Ein Correspondent der Argramer Ztg. aus Bosnien ist der Ansicht, daß der Ferman des Sultans, bezügle-

lich der Gleichstellung der Christen mit den Türken vor Gericht nicht ausführbar sei. Vor einer bürgerlichen Gleichberechtigung, sagt er, kann bei uns zu Lande nicht im entferntesten die Rede sein, aber selbst jene in Bezug auf gültige Zeugenschaft vor Gericht, die wir doch, seit dem Hatischeris von Gülbane auf dem Papier hatten, trifft nun auf offenen, wenn gleich passiven Widerstand. Mustafa Radis und Ulemas, in deren Händen die richterliche Gewalt ist, haben bei Bekanntmachung des Fermans, welcher die Gleichstellung der Rajah mit den Muselmanen vor Gericht einführt, erklärt: ihre Stellungen niederzulegen falls der Sultan auf seinem Entschluß beharren sollte, daß jene Gleichstellung wirklich ins Leben eingeführt werde. Alle Ulemas und Effendis, mit denen ich über diesen Gegenstand zu sprechen Gelegenheit hatte, erklären offen, daß die Einführung des fraglichen Fermans nie und nimmer, so lange die Radis nach dem Koran als Gesetzlich Recht sprechen müssen, stattfinden werde. Weiter meldet derselbe Correspondent: Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel, daß sich unter den Christen Bosniens und der Herzegowina gleichfalls eine Bewegung vorbereitet; wann, wo, auf welche Art und mit welchen Hülfsmitteln dieselbe zum Ausbruch gelangen werde, hängt zu viel von dem Verlauf der Kriegsbereignisse und andern Zufälligkeiten ab, um darüber nähere Andeutungen geben zu können. Indessen wird nun in Bosnien allgemein gerüthet. Die ganze waffenfähige mohamedanische Bevölkerung wird in allen Rabien consignirt um ein allgemeines Aufgebot organisiren zu können. Es herrscht über ganz Bosnien eine drückende politische Atmosphäre, gleich der vor einem Gewitter, dessen Entladungen nahe bevorstehen. Der Handel stockt und es herrscht hierzulande eine bis jetzt nicht gekannte Theuerung.

(D.B.) Berichte aus Bucharest vom 2. Mai lassen dem dort umlaufenden Gerüchte von Räumung der großen Walachei folgende Aufklärung folgen: Fürst Paskevitch hat gleich nach seinem Eintreffen in Fokschan Abänderungen in dem bisherigen Operationsplane des Fürsten Goritschakoff vorgenommen. Die Zerspaltung der Truppen auf einer Linie von 65 Meilen fand seine volle Mißbilligung und der Rückzug an die Aluta aus der kleinen Walachei wurde anbefohlen. Wenn die Türken die Aluta überschreiten, werden die Russen die Machtzerspaltung gerne sehen, sich fortwährend zurückziehen, auch Bucharest opfern, aber mit voller Macht den Hauptschlag gegen Schumla führen, und sich durch Einnahme Silistrias die Rückzugslinie nach dem gut besetzten Fokschan sichern.

Griechenland. (D.B.) Wie gut das des russ. Reichskanzler Nesselrod'sche Rundschreiben eingeschlagen hat, zeigt folgende Ansprache, mit welcher der Athener „Aeon“ (der dasselbe in einer Extrabeilage mit goldenen Lettern abdruckte) dieses Aktenstück begleitet hat: „Seht, Waffenbrüder in Epirus, Thessalien, Macedonien und Thracien, wie ein Selbstherrscher, der eine Million Truppen hat, ein Selbstherrscher, der zwei Millionen Truppen hat, wenn er will, drei Millionen, wenn er befiehlt, und noch vier Millionen dazu, wenn er darum bittet, wie dieser Selbstherrscher, der den orthodoxen Glauben bekennt, mit Weisheit und Menschenliebe unsere heilige Sache aufnimmt, indem er für dieselben alle christlichen Könige aufruft. Welche andere Nachricht kann uns eine sichere Bürgschaft für das glückliche Ende und den Erfolg des Kampfes geben, den ihr begonnen habt? Wenn mehr als 200,000 Orthodoxe die Donau überschritten haben, wenn alle unsere Religions-Genossen unter den slavischen Stämmen sich erheben, wie ihr bald erfahren werdet, wenn ein furchtbares hellenisch slavisch-ortho-

doxes Corps gegen Sophia herabsteigt, um mit uns vereint zu kämpfen, wer kann zweifeln, daß jede hellenische Stadt das Joch der barbarischen Türken abschütteln und daß ein vollständiger Triumph des Rechts und der Orthodorie die Bestrebungen krönen wird, welche den Absichten des Allmächtigen dienen? u. s. w.“

Silistria, Montenegro und Griechenland nehmen jetzt im Süden am meisten Interesse für sich in Anspruch. Die Eroberung der ersten Festung durch die Russen wäre ein reeller Erfolg, der dem türkischen Heere leicht verderblich werden könnte. Vermag sich dieselbe aber längere Zeit zu halten, so ist alle Aussicht vorhanden, daß das türkische Heer, verstärkt durch europäische Hülfstruppen, im Stande sein wird, dem russischen die Spitze zu bieten. Das kleine Montenegro könnte leicht durch eine große politische Maßregel, welche sich an dasselbe in nächster Zeit knüpfen dürfte, eine große historische Berühmtheit erlangen. Es gab vor etwas mehr als einem Jahre die erste Veranlassung zur Betheiligung Oesterreichs an den inneren Angelegenheiten der Türkei und es dürfte leicht in diesem Jahre, nur in einem andern Sinne, dem Kaiserstaate zu einem entschiedenen Auftreten in der großen Frage des Tages die Veranlassung geben. Vorausichtlich wird die politische Welt während der nächsten Zeit mit besonderem Interesse auf Bosnien und Montenegro u. auf die den Generalen Graf Jellachich und Baron Namula anvertrauten österreichischen Heeresabtheilungen hinblicken.

Einsylbiges Wenderäthsel.

Willst meinen Ursprung klug ergründen,
Dann wandle hin auf Berg' und Höhn.
Dort wirst Du meine Wiege finden,
Mein Alter auch wirst dort Du seh'n.
Was war ich einst! Ist nicht vergangen,
Mein Glanz, mein Ruhm und meine Ehr'?
Seit Dörfer blüh'n und Städte prangen,
Freut mich mein Dasein nimmermehr.
Einst schütz' ich Bürger; doch auch Plagen,
Bracht' vormals ich in's Thal hinab.
Das Mittelalter kann es sagen,
Wem Plag' und wem ich Befrei' gab.
Oft steht man mich auf Wand und Bühne,
Doch nur gemalt; und lebe ich,
Dann leb' ich meistens als Ruine.
Denn' wenig nach, Du kennest mich!
Kehrst Du mich um durch's Rückwärtslesen,
Dann meide mich in finst'rer Nacht.
Denn dann bin ich ein tück'ches Wesen,
Das manchen schon zum Fall gebracht.
Lies vorwärts mich auf's Neue wieder,
Versehe mich dann in die Stadt!
Dann blick' ich stolz auf Straßen nieder,
Und dien' dem Land mit gutem Rath.

Auflösung des Anagramm in No. 51. Eris — Eire.

Schorndorf, den 9. Mai 1854.

- 1 Scheffel Kernen 27 fl. 25 fr.
- 1 — Sommerweizen 27 fl. 44 fr.
- 1 — Erbsen 25 fl. 36 fr.

Brod- u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernenbrod 42 fr. — Kreuzerwecken 4 Lth. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 12 fr., abgezogenes 11 fr. — Ochsenfleisch 10 fr. — Rindfleisch 9 fr. — Kalbfleisch 9 fr.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 10. Mai 1854.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.					
	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	34	7	68	4	103	3	98	3	5	—	26	50	26	41	26	31	2625	53	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	10	—	10	—	10	—	—	—	27	44	—	—	—	—	277	22	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	22	24	—	—	—	—	22	24	—	—	—	—	—	—
Gerste	9	—	10	—	19	—	19	—	—	—	19	27	18	34	17	56	281	31	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	9	30	—	—	—	—	9	30	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	14	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	21	36	—	—	—	—	21	36	—	—	—	—	—	—
Summe —	43	7	82	4	136	3	131	3	5	—	—	—	—	—	—	—	3252	16	—	—	—	—	—	—